



F Ö R D E R V E R E I N BAUMBERGER-SANDSTEIN-MUSEUM

Geschichte hautnah erlebt

Tagesexkursion des Förderverein-Baumberger- Sandstein-Museum
nach Köln



Eine Tagesexkursion führte Mitglieder und Freunde des Fördervereins Baumberger-Sandstein-Museum in die alte Handels- und Domstadt Köln. Schon auf der Hinfahrt gab Horst Plate, der die Fahrt gut vorbereitet hatte, Einblicke in die Geschichte der Stadt und des Domes.

Die Geschichte des Kölner Domes reicht bis in frühchristliche Zeit zurück, der Bau des jetzigen Domes hat dann über 600 Jahre gedauert.

Bei der Führung durch den Dom begegneten die Havixbecker zahlreiche Kunstwerke aus Baumberger Sandstein. Am Anfang stand das Epitaph des Dombaumeisters Konrad Kuyn, der den Verstorbenen kniend vor der Gottesmutter darstellt.





Der Weg führte weiter zum Grabmal des Erzbischofs Friedrich von Saarwerden, ebenfalls aus Baumberger.

Ein besonderes Augenmerk galt dem Dreikönigenschrein im Chorraum aus dem 13. Jahrhundert, der größten mittelalterlichen Goldschmiedearbeit Europas.

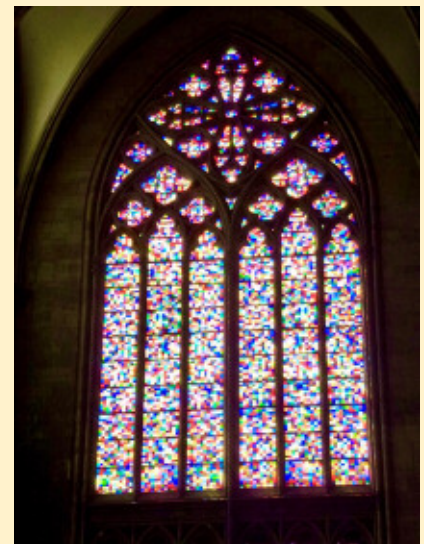


Dem Besuch der Marienkapelle mit dem Dreikönigsaltar von Stefan Lochner folgte ein Blick auf das Arnsberg-Grabmal, eines von nur zwei Grabmalen weltlicher Herrscher im Kölner Dom und ebenfalls gefertigt aus dem Marmor des Münsterlandes.



Nach einem Blick auf das Richterfenster, für

das der Künstler auf sein Honorar verzichtete, war das Peterportal, das einzige bereits im Mittelalter fertiggestellte Portal, welches dann Vorbild für die übrigen Portale war und ebenfalls aus Baumberger Sandstein gefertigt ist, der Abschluss der Führung.



Im Vorübergehen erlebten die Teilnehmer auch, dass erstmals vier Frauen als Domschweizer in ihren langen, roten Roben der Öffentlichkeit vorgestellt wurden.

Nach der Führung durch den Dom konnten sich die Teilnehmer im Brauhaus Peters stärken; dabei durften neben dem „Kölsch“ natürlich Kölner Spezialitäten, wie z.B. „Himmel Un Äd“ nicht fehlen.



Der Nachmittag gehörte der Altstadtführung mit Besichtigung von Groß-St.-Martin und den dortigen Ausgrabungen.

Die Rheinpromenade, mit sowohl alten Gasthäusern und Gassen als auch historischen Brunnen und Märkten, rundeten den von einer sehr charmannten Gästeführerin erlebnisbar gemachten Nachmittag ab.

Nach dem Besuch des Ostermann-Brunnens, errichtet zur Erinnerung an den Komponisten und Texter von Heimat- und Karnevalsliedern hauptsächlich in Kölscher Mundart verabschiedete ein Café am Alter Markt den sonnigen und erlebnisreichen Tag.

